





2193.

54

~~Kohne 217~~

1015.  
Fies pube.

Hist. Succ. 283.



15 a  
Anweisung/

Wie es an dem  
Allgemeinen Solennett

# Dank=Vest/

Welches wegen des beyhm Entsaß der  
Stadt Narva am 20. Novemb. alten  
Sylu Anno 1700. wider die Russen erhaltenen  
herrlichen

## Sieges/

In den Herkogthümern Bremen und Verden /  
am 15. Februar. ißtauffenden 1701. Jahrs/  
mit schuldigster Devotion hochfeyerlich zu  
begehen verordnet ist /

Bey Verrichtung des öffentlichen Gottesdiensts  
zu halten/  
Ausgefertiget  
von

**JOHANNE DIECMANN,**

Der heiligen Schrift Doct. und General-Superintendenten.



VORWORT

1700

ALLGEMEINER SOLLNACH

# Wie am Abend vorher / also auch am Dancf-Fest zum öffentlichen Gottesdienst / werden alle Klockengeläutet / und bleibet es im übrigen / wegen des Anfangs mit dem Gottesdienst / bey der sonst an Sonn- und Fest-Tagen gewöhnlichen Zeit.

Wie am Abend vorher / also auch am Dancf-Fest zum öffentlichen Gottesdienst / werden alle Klockengeläutet / und bleibet es im übrigen / wegen des Anfangs mit dem Gottesdienst / bey der sonst an Sonn- und Fest-Tagen gewöhnlichen Zeit.

In dem Verordnungs-Buch  
des Königl. Hofraths  
zu Dresden  
den 15. Febr. 1700.  
mit dem Königl. Hofrath  
zu Dresden  
besten Verordnungs-  
Buchs des Königl. Hofraths  
zu Dresden  
den 15. Febr. 1700.  
mit dem Königl. Hofrath  
zu Dresden

JOHANN E DIEGMANN

Druck bey Johann E Diegmann  
in Dresden





## Ben der Früh-Predigt.

Wird l. gesungen.

Ich dancke dir / lieber Herre / ꝛc.

Von Gott wil ich nicht lassen / ꝛc.

Wo Gott der HERR nicht bey uns hält / ꝛc.

II. Folget die Predigt

auf 1. Sam. XIV, v. 6.

**U**nd Jonathan sprach zu seinem Waffenträger: Komm/laß uns hinüber gehen zu dem Lager dieser unbeschnittenen / vielleicht wird der HERR etwas durch uns außrichten. Denn es ist dem HERRN nicht schwer / durch viel oder wenig helffen.

III. Das beygedruckte Danck-Gebet.

IV. Der Gesang:

O Vater aller Frommen ꝛc.

## Ben der Haupt-Predigt.

I. Singet man:

In



Mit dich hab ich gehoffet **HERR** / **zc.**  
Nun lob meine Seele den **HERN** / **zc.**

II.

Wird vorm Altar

auß 11. Sam. XXII. à v. 30. ad fin. gelesen /

III.

Gesungen:

Erhalt uns / **HER** / bey deinem Wort / **zc.**

IV.

Die Predigt gehalten

auß dem XXI. Psalm à v. 8. ad fin.

**D**enn der König hoffet auff den **HERN** /  
und wird durch die Güte des Höhesten  
fest bleiben. Deine Hand wird finden alle dei-  
ne Feinde / deine Rechte wird finden / die  
dich hassen. Du wirst sie machen wie ei-  
nen Feuer-Ofen / wenn du drein sehen wirst /  
der **HER** wird sie verschlingen in seinem  
Zorn / Feuer wird sie fressen. Ihre Frucht  
wirst du umbringen vom Erdboden / und  
ihren Samen von den Menschen-Kindern.  
Denn sie gedachten dir Ubelß zu thun / und  
machten Anschläge / die sie nicht kuntten aus-  
führen.



führen. Denn du wirst sie zur Schultern  
machen / mit deiner Sehnen wirst du gegen  
ihr Antlitz zielen. **HERR** / erhebe dich in  
deiner Krafft / so wollen wir singen / und lo-  
ben deine Macht.

V. Folget

Der außführliche hiebey gedruckte  
Bericht /  
Von dem vorerwehnten grossen  
Siege.

VI.

Das Danck-Gebet.

VII.

Wird gesungen:

**HERR** Gote dich loben wir/2c.

VIII.

Die Collecte:

Lobet den **HERRN** in seinem Heiligthum / Halleluja.  
Lobet ihn in der Feste seiner Macht / Halleluia.

Lasset uns danken und beten:

**D**u König der Ehren / **JESU** Christe / der du zur  
Rechten **GOTTES** erhöhst dich an deinen Fein-  
den rächst / und denen / die auff dich hoffen / Krafft  
ertheilest / daß sie auch in deinem Namen ihre Feinde  
dämpffen und bezwingen können: Wir singen und  
loben



loben deine Macht / die du an unserm lieben Könige  
bewiesen / und Ihm einen so grossen Sieg wider seine  
Feinde verliehen hast. Erhebe dich doch ferner über  
Ihn in deiner Krafft / daß Er durch deine Güte be-  
festiget / aller Gefahr entgehe / und weiter einen Sieg  
nach dem andern von seinen Feinden erhalte / bis der  
durch sie zerrissene Friede wiederumb ergänzet / und  
das ganze Reich in vorige Ruhe gesetzt. r. e. de / das  
wollestu thun umb deines herrlichen Namens. Ehre  
willen. Amen.

IX.

Der Segen:

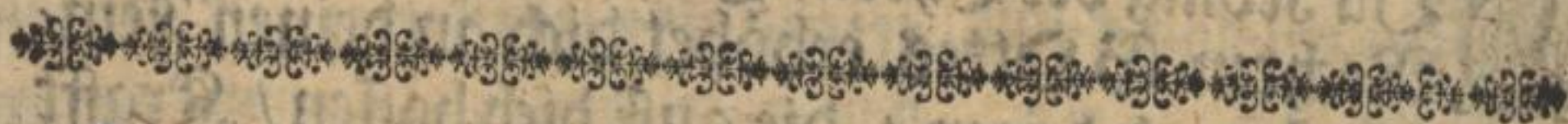
Der **H**err segne dich / und behüte dich /  
Der **H**err lasse sein Angesicht leuchten über  
dir / und sey dir gnädig /  
Der **H**err hebe sein Angesicht über dich /  
und gebe dir Friede.

Zum Beschluß ist

x.

Zu singen:

Eine feste Burg ist unser Gott / zc.



Bei der Nachmittags-Predigt.

Soll l. gesungen werden:

Lobet



Lobet den **HERREN**: /: denn er ist sehr freundlich /: etc.  
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit /: etc.

II.

Wird vorm Altar gelesen  
aus dem **CVI**. Psalm,  
à v. 1. ad 13. excl.

III. Gesungen:

Was lobes sollen wir dir / o Vater / singen / etc.

IV. Geprediget

aus Exod. **XV**. à v. 1. ad 8. exclus.

**D**as sang Mose und die Kinder Israel dis  
Lied dem **HERREN** / und sprachen:  
Ich wil dem **HERREN** singen / denn er hat  
eine herzliche That gethan / Ross und Wa-  
gen hat er ins Meer gestürzt. Der **HERREN**  
ist meine Stärke und Lobgesang / und ist  
mein Heil. Das ist mein **GOTT** / ich wil ihn  
preisen / er ist meines Vaters **GOTT** / ich wil  
ihn erheben. Der **HERREN** ist der rechte  
Kriegsmann / **HERREN** ist sein Name. Die  
Wagen Pharaos und seine Macht warff er  
ins Meer / Seine außgewählten Hauptleute

B 2

ver.



versunken im Schilffmeer. Die Tiefe hat  
sie bedeckt / sie fielen zu Grunde / wie die Stei-  
ne. **WIR** / deine rechte Hand thut gro-  
se wunder / **WIR** / deine rechte Hand  
hat die Feinde zuschlagen. Und mit deiner  
grossen Herzlichkeit hastu deine Widerwer-  
tigen gestürkt / denn da du deinen Grimm  
ausliessst / verzehrete er sie wie Stoppeln.

Folget V.

Das Danck-Gebet /

Und VI.

Der Gesang:

Nun dancket alle Gott / &c.



Kurzer



Kurzer

Jedoch wahrhafter

# Bericht

Von dem

# GLORIEUSEN

Und bey Menschen Bedencken nie er-  
höreten unbergleichlichen

# Siege/

Womit dem Allerhöchsten Gott dem 20. Nov.

Ihr. Königl. Majest. zu Schweden

Rechtmässige

# Waffen

Wieder

Derer Treulosen Feind

Den Zaaren in Moscau

Zugesegnen gefallen.

Narva den 28. Novembr. Anno 1700.

Aus dem Schwedischen Original ins Deutsche übersetzt.





**S**r. Königl. Majest. brachen den 13. Nov.  
auff von Wessenberg / 15. Tiesfländische  
Meilen von Narva / mit Ihrer Armée,  
welche nur ohngefähr bey 8000. Mann  
zu Pferde und Fuß starck war / weil Ihr.  
Königl. Majest. die Zeit zu gewinnen / der  
übrigen Troupen so auff dem Marche nach Wessenberg be-  
griffen waren / Ankunft nicht erwarten wolten / und ward  
der March dergestalt fort gesehet / daß man durch tieffe  
und sehr böse Wege und defilées im Lande / so der Feind  
auff 10. Meile Weges herheeret und verstöhet hatte / daß  
keine Subsistence für Menschen noch Pferde zubekommen  
war / den 19. hujus zu Lagena / anderthalb Meile von  
Narva ankam; der Feind hätte zwar Gelegenheit gehabt /  
unterweges Widerstand zuthun bey den Pässen Purtz, Py-  
häjäggi und Sillamäggi; er versäumete aber solches / und  
sah man nur den Scheremetiof mit 6000. Pferden bey  
Pyhäjäggi, die ihre Fouragierer disseit des Passes hatten,  
welchen unsere Vor-Troupen so unermuthlich über den  
Hals kamen / daß sie gezwungen wurden / ihre auffgebun-  
dene Fourage zu verlassen / und sich hinüber zumachen / doch  
daß einige von denen nieder gehauen wurden / er selbst / der  
Scheremetiof, welcher auff der andern Seiten des Passes  
stand / nahm in der Nacht die Flucht / und eilte mit seinen  
unterhabenden Troupen nach dem Rußischen Lager zu.  
Des andern Tages Morgens frühe ward der March über  
den Paß fort gesehet / welches des vorigen Tages nicht ge-  
schehen kunte / weil es finster ward / ehe die Armée da-  
hin kommen kunte / und ward damit biß auff den 20ten

con-



continuiret / Da man von Laguna auffbrach / und gegen Mittag für des Feindes Lager kam / welches unten vom Strande an bey dem Strom / wie auch Portei Mühlen biß an Joala mit einem starcken Retrenchement befestiget war / und auß festen Wällen und tieffen Graben / Brustwähren / mit Spanischen Keutern und Sturm-Pfählen bespicket / bestand / so auch mit verschiedenen Aussenwerken und Batterien auff vorthailhaftten Höhen / und einer starcken Contravallations-Linie wohl versehen war.

Alsfort wie Ihr. Königl. Majest. ankamen / ließen sie in des Feindes Gesicht / und unter dem Canoniren von dessen Batterien / die Armée anmarchiren / und sich stellen / ritten selbst zu recognosciren herum / an welchem Orte des Feindes Retrenchement best anzugreifen stünde / in mittler Zeit war die Infanterie beschäfftiget / Fachinen zu fertigen. Als Ihr. Königl. Majest. das Retrenchement solcher gestalt in Augenschein genommen / wurden zwey Haupt-Attaquen angeordnet / wozu die Armée folgender Gestalt vertheilet ward : Auff dem rechten Flügel / welcher beordert war / bey dem alten Rathshof einzu brechen / und von dem General Welling commandiret ward / General Major Posse aber die Attaque führete / thätete der Lieutenant Keenschild mit 50. Mann von der Grenadier Garde den ersten Anfall ; Ihm folgte ein Bataillon von der Grenadier Garde unter des Capitains Grafen Sperlings Commando, welcher soudeniret ward von dreyen Bataillonen von der Garde, nemlich der Leib Bataillon, unter Anführung des Obrist Lieutenants Palmquists in der Mitte / Major Numers auff der rechten / und  
Capi-



Capitain Ehrensteins auff der linken Seite. Darauff  
folgte der Capitain von der Garde Carl Posse auff der  
rechten / und Capitain Sparre auff der linken Seite /  
welche secundiret wurden von Obristen Knorring mit ei-  
ner Bataillon Hälblingländer auff der Rechten / und von Ca-  
pitain Casimir Wrangell mit einer Bataillon Westmanlän-  
der auff der Linken / die da wiederum vom Obristen  
Magnus Gabriel von Tiesenhäusen mit seinen Sinnen auff  
der Rechten / Major von Wulff mit einer andern Bataillon  
Hälblingländer in der Mitten / und Capitain Kurck mit  
einer Bataillon Westmanländer auff der Linken souteni-  
ret wurden / und nach demselben hatte der General Lieu-  
tenant Wachtmeister Ordre, sich mit der Cavallerie von  
bemeldten Rechten Flügel einzudringen. Auf dem Lin-  
cken Flügel / welcher oben vor Wepseküle einzubrechen  
berordnet war / und vom General Lieutenant Reenschild  
commandiret ward / wurden zwey Attaquen formiret /  
wovon die erste zur Rechten von dem General Major Mey-  
del in zweyen Colonnen bestund / die Rechte Colonne  
ward mit einer Bataillon Bärmländer von dem Obrist-  
Lieutenant Rosen angeführet / und von einer andern  
Bataillon von selbigem Regimente unter Anführung Capi-  
tain Foks souteniret / welchen der Major von Feilizen mit ei-  
ner Bataillon Westmanländer secundirte / und schloß Capi-  
tain Saks mit einer Bataillon Sinnen; die Lincke Colonne  
aber ward angeführet vom Obrist-Lieutenant Gryndel, der  
souteniret ward von dreyen Bataillon Sinnen / der die  
erste commandiret ward vom Obristen Mellin, die an-  
dere vom Obrist-Lieutenant Loode, und die dritte von  
Major



Major Berg; beyde diese Colonnen attackirten des Fein-  
des Retranchement auff der Lincken unten vor einem vom  
Feinde auffgeworffenen hohen und grossen Bercke / wel-  
ches auff beyden Seiten die Linien vom Retranchement  
bestreichen / und das Feld commandiren könnte.

Der Obriste / Graff Steinbock, welcher die andere  
Attaque auff der Lincken anführte / und vom Obrist-Lieu-  
tenant Hastfehr mit einer Bataillon Sinnen / so mit aller-  
hand Schanz-Zeug versehen waren / souteniret ward / atta-  
quirte das grosse Berck selbst ; Hierauff folgten Ihr.  
Königl. Majest. welche deswegen der Attaque auff den  
lincken Flügel beywohneten / weil allem Ansehennach es  
schiene / als wolte da das schärffste Gesecht werden / Ihr.  
Königl. Majest. auch ausserdem in den Gedancken stun-  
den / daselbst den Zaaren anzutreffen / welcher auff der Sei-  
te sein Haupt-Quartier hatte / und hatten Ihr. Königl.  
Majest. in Gefolge bey sich den General-Lieutenant Reen-  
schild, Capitain-Lieutenant und General Major Horn  
mit den Trabanten / und die Cavallerie vom lincken  
Flügel / wovon der General Major Ribbing die Reserve  
commandirte. Auff dem lincken Flügel commandirte  
der General Feldzeugmeister die Artillerie, so auß 21.  
Stücken bestand / und Major Appelman, auff dem rechten /  
darauff wurden diese Worte zur Losung gegeben: mit  
**G**ottes Hülffe! und befohlen Ihr. Königl. Majest.  
das Signal zur Attaque mit zweyen Raqueten zugeben.

Die Attaque ward stracks darauff umb 2. Uhr  
Nachmittage von der Infanterie auff beyden Flügeln zu-  
gleich



gleich mit der grösssten vigueur angefangen/unter faveur  
einer duncklen Luft und dicken Schnee-Gewitters/wel-  
ches der Armée auff den Rücken folgte/ und solches mit ei-  
nem sothanen Succes, daß/ungeachtet an des Feindes Sei-  
te kräftige Gegenwehr geschah/ so hatten doch die Un-  
srigen das Glück/ innerhalb einer Viertel Stunde Ver-  
lauff an beyden Orten das Retrenchement zu forciren/und  
den Feind zu poussiren/und ward ihm an beyden Seiten  
mit grosser Niederlage das Retrenchement in die Länge  
herdurch nachgejaget. Unser lincker Flügel trieb des Fein-  
des rechten vor sich in die Länge hinunter nach dem Narba-  
Strom/da er zwar sich über die Brücke zu salviren suchte/  
wie dieselbe aber von der grossen Menge überlastiget  
ward und zerbrach/ertranc eine grosse Menge der Flücht-  
tigen in dem Strom/und die übrigen wurden gezwungen  
sich desperat zu wehren/ weil sie sahen/ daß ihnen alle  
Wege zu entfliehen benommen waren/formirten zwischen  
ihren im Lager erbaueten grossen hölzernen Häusern/  
und Erde-Hütten eine Wagenburg/ so/ daß man eine  
neue Attaque thun müste/welche mit continuirlichen schies-  
sen auff einander so lange wehrete/biß die Nacht einfiel/  
und man einen von dem andern nicht unterscheiden konte.  
Eben solches Glück hatte durch Gottes Gnade auch der  
rechte Flügel gegen des Feindes lincken/indem er auch den-  
selben auff die Flucht brachte/worauff ein Theil/desselben/  
die Garde nemlich/ bey der letzt obenbemelten Attaque,  
sich mit dem lincken Flügel/da Ihr. Königl. Majest. wa-  
ren/ conjungirete. Und wie wol der Orth selbst sehr un-  
bequem



bequem war/mit der Cavallerie zu agiren/und etwas auszurichten/ so ward dieselbe doch/nachdem die Infanterie eine Oeffnung gemacht/commandiret/iene zu souteniren/ und ersetzte mit tapffern Verhalten die defavantage, so die Ungelegenheit des Ohrtes sonst mit sich brachte. Nachdem die Finsterniß alles weitere Sechten verhindert hatte/rangirten Ihr. Königl. Majest. die bey sich habende Troupen zwischen der Stadt und dem Retrenchement, stelleten dieselbe nach des Ohrtes situation gegen die Seiten/woher einige feindliche Surprise zubefahren stund/ und liessen in zwischen durch den General-Feldzeugmeister Siöblad, General Major Mäydel, und Obristen Graff Steinbock eine des Feindes vornehmsten Batterien auff einer Höhe belegen/von welcher das ganze Retrenchement könnte beschossen werden/ mit einiger Mannschafft einnehmen und besetzen/wodurch der Macht des Feindes auff beyden Flügeln alle Communication mit einander abgeschnitten ward.

Wie nun der Feind sahe/ daß er so an allen Seiten eingesperret/ und ihm alle Wege zur Retraite benommen waren/ fertigte der Theil von des Feindes überbliebenen Troupen/ welche bey dem Narba-Ström zusammen getrieben waren/ noch selbigen Abends ihre ausgeschickte ab an Ihre Königl. Majest. und submittirten sich Ihrer Königl. Majest. Gnade/ welche ihnen auch zugesaget ward/worauff so fort darnach bey Ihr. Königl. Majest. nachfolgende des Feindes Generalen sich einfanden/ nemlich der Unter-Feld-Marschall und Ober-Kriegs-Commis-



rius Knees Jacob Fioderovvitz Dolgorukoy; Der General  
Aftremon Michaielovvitz Golovvin, und der General Feld-  
zeugmeister Printz Artzchelovvitz, welche ihr Gewehr  
zu Ihr. Königl. Majest. Füßen niederlegten / und erga-  
ben sich auff Gnade und Ungnade / raumten auch stracks  
Ihrer Königl. Majest. ihre Posten ein / welche mit zweyen  
Bataillonen von der Garde eingenommen / und besetzt  
wurden / und sahen Ihr. Königl. Majest. solche ihre Submis-  
sion so gnädig an / daß ihnen zugelassen ward / abzumar-  
chiren / und über den Strom mit vollem Gewehr zu passi-  
ren / nachdem sie vorher alle Fahnen und Estandarten von  
sich gegeben. Als der General Weide, welcher den Rest von  
des Feindes linken Flügel / der gleichfals von den Unsri-  
gen abgeschnitten war / commandirte / dieses vernahm /  
schickte er gegen Morgen seinen General Adjutanten ne-  
benst einem Trumesschlager mit einem Briefe an den Ge-  
neral der Schwedischē Armee, und bat gleichfals um Gna-  
de / welches so bald es Ihrer Königl. Majest. in Unterthä-  
nigkeit vorgetragen / Ihm und seinen Leuten auch gewilligt  
ward / doch mit dem unterscheid / daß sie ohne Unter- und  
Ober-Gewehr sich weg begeben sollten. Hierauff legten  
alle feindliche Regimente ihre Fahnen und Gewehr zu  
Ihr. Königl. Majest. Füßen / und marchirte darauff eine  
grosse Anzahl so wol von Officirern als Gemeinen mit bloß-  
sen Häubtern durchs Lager über den Strom. So bald  
dieses geschehen / ward des Feindes ganzes Lager  
eingenommen / woselbst man einen Überfluß von allen  
Sachen / nebenst einer reichen Beute befand / darunter  
doch



doch fürnemlich zurechnen eine kostbare Artillerie die in  
145. ganz neuen Metallenen Stücken von differenter  
Grösse/ die grösssten zu 45. Pfund nach dem Schwedi-  
schen Maßstock / 28. neue Metallene Mörser / von unter-  
schiedlichen inventionen / und 4. Haubizen / nebenst einer  
ansehnlichen quantität von Ammunition, 6. Paar Pau-  
cken / 151. Fahnen / 20. Estandarten / ausser denen / welche  
bey der Action selbst zerrissen / und im Finstern weg ge-  
kommen / und bey des Feinde Retraite in den Strohinge-  
fallen / wobon noch täglich etliche aufgefishet / und hie und  
dort wieder gefunden werden ; Eine grosse Menge von  
Gewehr / des Zaarens in Stuch gelassene Feld-Cassa, und  
darüber ein hauffen Gezelten und Baraquen samt einem  
ansehnlichen Vorrath von Probiant und fourage, mit  
anderer reichen Beute / die Ihr. Königl. Majest. Armée  
zutheil ward.

Ihr. Königl. Majest. haben nicht allein selbst mit un-  
vergleichlicher Tapfferkeit und vorsichtigem Comman-  
do diese ganze glorieuse Action geführet und dirigiret / son-  
dern auch Ihre Hohe Königl. Person in allen denen Ge-  
fährlichkeiten / welchen der geringste Soldat unterworfen  
war / gewaget / in dem Ihr. Königl. Majest. an denen  
Orten / wo das grössste Feuer und das schärffeste Gesecht  
war / so zu Pferde als zu Fuß / die Infanterie und Cavallerie  
anführten / wobey Ihr. Königl. Majest. Trabanten sich  
sonderlich distinguirten ; es hat aber dennoch dagegen der  
allgewaltige Gott in allen diesen Gefährlichkeiten Ihr.  
Königl. Majest. Hohe Person solcher gestalt bewahrt /  
das



Daß Ihr. Königl. Majest. zu aller Dero getreuen Unter-  
fassen unbeschreiblichen Freude und Frolocken/außerdem  
unbeschädiget geblieben.

Zum Ruhm der Generals-Personen kan man auch  
nicht unterlassen anzuführen / daß sie samt und son-  
ders auff alle Weise durch eine vorsichtige und tapffere  
Anführung sich signaliret. So wol die Regiments-als  
Compagnie-Officierer amulirten gleichsam mit einander/  
welcher von ihnen die tapffersten Actiones außführen  
möchte. Bey der gemeinen Soldatesque ward ein uner-  
schrockener Muth und die grösseste Begierde und Freude  
den Feind anzugreifen / verspühret / welches auch mit ei-  
ner unglaublichen und ungemeynen vigueur geschah.

Wie der Herzog von Croy, welchem der Zaar, bey  
seiner schleunigen Abreise des Tages zuvor / das Ober-  
Commando bey der Armée, bermittelst einer schriftli-  
chen Instruction, auffgetragen hatte / unter wählender  
Action sahe / daß alles verlohren war / und über und über-  
ging / begab er sich mit dem General-Lieutenant und Ober-  
Ingenieur Alard, dem General-Major und Polnischen  
Envoyé Baron Langen, dem Obristen von des Zaarens  
Guardie Blumenberg / Obristen LaFort, Major Pijhlen /  
und etlichen Ingenieuren / aus dem Russischen Lager / und  
präsentirten sich selbst / als gefangene / ausser diesen aber  
werden noch alle andere Russische Generalen / nebenst ver-  
schiedenen Obristen / Obrist-Lieutenanten / Majoren / und  
anderen Officierern / gefangen gehalten.

Und ist numehro solcher Gestalt die Stadt Narva/  
welche



welche 10. Wochen lang eine schwere und hefftige Belä-  
gerung ausgestanden / mittelst des Allerhöchsten wun-  
derbahrer Hülffe und Ihr. Königl. Majest. unbergleich-  
lichen Helden-Muthes / glücklich entsetzet worden.

Dieser Sieg ist so viel glorieuser und unbergleichli-  
cher zu schätzen / als nächst des Allerhöchsten Hülffe der sel-  
be mit einer geringen Macht gegen des Feindes grossen  
Hauffen und Anzahl erworben / indem der Feind sich selbst  
80000. Mann starck gerechnet / dagegen 5. Königl. Majest.  
Armée nicht mehr anzusehen gewesen / als eine Handvoll  
Volcks / welches noch dazu von grossen Fatiguen, beschwer-  
lichen Marchen, und Mangel an Lebens Mitteln und  
Fourage, die sie in etlichen Tagen nicht genossen / so gut  
als ganz abgemattet war ; An des Feindes Seiten kan  
man den Verlust auff's wenigste auff 18000. Mann rech-  
nen / mit denen so in dem Narva-Ström ertruncken / dahin-  
gegen erstrecket sich die Anzahl der Todten und Blessirten an  
Ihr. Königl. Majest. Seiten auff's höchste zu 2000. Darun-  
ter doch die meisten gequetschet so beschaffen / daß man  
bonderen Restitution sich gute Hoffnung machen kan.

## LISTA der Rußischen Gefangenen.

Der Feld-Marschall Duc de Croy.

Der unter Feld-Marschall Knes Jacob Fioderovvitz  
Dolgorukoy, welcher auch zugleich Ober-Kriegs-  
Commissarius ist.

General von der Infanterie Attemon Michaielovvitz,  
Golovvin.

Der



Der General von der Infanterie Adam Weide.

Der General und Gouverneur in Novogrod Knees  
Ivan Jurgevitz Trubetskoy.

Der General Feldzeugmeister Artzchelovitz Prinz  
von Georgia.

Der General Lieutenant und Ober-Ingenieur Alard.

Der Gen. Major und Poanische Envoyé Baron Lang.

Der General Major Ivan Ivanovitz Buterlin.

Der Oberste von des Zaaren Garde Blumenberg.

Der Oberste von der Artillerie Casimir von Kragen.

Obrister La Fort.

Obrister Delden.

Obrister Jacob Gordon.

Obrister Schnevents.

Obrister Gulitz.

Obrister Westhoff.

Obrister Pindégras.

Obrister Ivanitzki.

Ausser obigen sind noch unterschiedliche Obristen / Obrist-Lieutenants, Majors und Compagnie-Officierer / so man unnöhtig erachtet zubenennen / gefangen / wovon gar vielen permittiret worden / mit der jenigen Mannschafft abzuziehen / welcher / nachdem sie ihr Gewehr nieder geleyet / nach ihrer Heimat in Rußland sich zubegeben erlaubet worden / massen Ihr. Königl. Majest. mit vielen Gefangenen sich nicht haben belästigen wollen.

Danck.



# Danc-Bebet.

**A**lterhöchster Herr der Heerschaaren/der Du bist unser Hort / unsere Hülffe / und unser Schutz / der Fels unserer Stärke / und unsere Zuversicht / wie sollen wir Dir immermehr danken / daß Du so grosse Gnade an unserm lieben Könige gethan hat / und wie sollen wir Dich genug loben / daß Du es seinen gerechten Waffen so herrlich hast gelingen lassen? Deine Wunder / die Du an Ihm bewiesen / sind so groß und viel / daß wir sie nicht erzehlen / ja so hoch / daß wir sie nicht einmal begreifen können. Der treulose Feind trohete auff die grosse Menge seines Volcks / so er / den so heiliglich bestätigten Frieden zu brechen / umb und bey sich hatte. Er gedachte / es sollte ihm damit nicht fehlen / die Hitze seines Frevel-Muths nach Wunsch zu kühlen / und unsers lieben Königes unschuldigen Unterthanen sein hartes Joch auff ihre Schultern zulegen. Männer und Weiber / Jünglinge und Jungfrauen / ja auch die kleinen Kinder / mussten seinem grausamen wüten und toben herhalten; mit Feuer und Schwert verheerete er das Land. Insonderheit griff er die gute Stadt Narva mit einer harten Belagerung an / und ängstigte sie an allen Ohrten. Welcher Jammer und Noth / Angst und Schrecken / Furcht und Zittern ist da nicht über Land und Leute gekommen? Aber deine Güte / O Herr / lieses mit ihnen nicht gar auß seyn / und deine Treue musste ihr Unglück bald zu wenden. Du erwecktest deinen Gesalbten / unsern lieben König / und rießest Ihn über das Meer her / daß Er seinen bedrängten unterthanen eilends zu Hülffe kommen musste. Du gabest seiner auff Dich harren-

D

den



den Seele die feste Versicherung/das Du durch Ihn den Feind  
bald dämpffen woltest. Du schärfftest Ihm seine Glaubens-  
Augen/das Er weder auff sein kleines mattes Heer / so er bey  
Sich führete / noch auff den grossen Hauffen der Feinde / den  
Er wohlverschanzet vor Sich fand / sondern allein auch Dich  
und deine Hülffe sahe. Du zogest Ihn mit einem unerschro-  
ckenen Helden-Muht an/der Ihn den Feind in seinem eigenen/  
sehr starck verwahrten / Lager auffzusuchen und anzugreifen  
reihete. Du bahntest Ihm den Weg/das Er/aller Gegenwehr  
ungeachtet / in dasselbige glücklich eingedrungen ist. Du be-  
decktest Ihn in dem blutigen Gesechte / das / ob Er zwar in au-  
genscheinlicher Lebens-Gefahr gewesen / Er doch darin nicht  
umbgekommen / sondern noch dazu ganz unversehr geblieben  
ist. Ja Du/O mächtiger Gott / strittest selber für Ihn/das Er  
den Ihm so sehr an Macht überlegenen Feind erlegen / und ei-  
nen ganz vollkommenen Sieg/wie es am Tage ist/davon tra-  
gen können. Und eben darin hat sich die unüberwindliche Macht  
deines gewaltigen Arms auff das kräftigste bey diesem gan-  
zen Wercke bewiesen. Denn dadurch hastu den Stolz des  
hochmüthigen Feindes gedemüthiget. Dadurch hastu es ge-  
macht / das er gefallen / und einer mit dem andern danieder ge-  
leget ist. Das war dein Tag / HErr HErr Gott Zebaoth /  
ein Tag der Rache / da Du den schñoden Friedens-Bruch an dem  
Feinde gerochen / da das Schwert gefressen hat / und von des  
Feindes Blute voll und truncken worden ist. Denn er mußte  
Dir ein Schlacht-Opffer werden im Lande gegen Mitternacht /  
am Wasser Narva / und was das siegende Schwert übrig ge-  
lassen / hastu in die Flucht geschlagen. Also müsse es gehen allen  
denen / die sich ohne Ursache wider deinen Gesalbten erheben!  
Nun / HErr unser Gott / ob wir wol viel zu schwach und un-  
vermögend sind / alle deine Wunder / die Du also durch deinen  
Gesalbten / unsern lieben König / gewircket hast / recht zu erken-  
nen / so soll doch unser Herr der selben nicht vergessen / so lan ge  
es in uns lebet / unser Mund soll sie nicht verschweigen / so lan ge

und  
C



ge er noch Othem hat. Wir wollen sie verkündigen Kindes-  
Kindern/ und deine Krafft allen/ die noch kommen sollen. Gott/  
deine Gerechtigkeit ist hoch/ der Du grosse Dinge thust/ deine  
ewige Güte ist theur und tröstlich denen/ die darauff im Glau-  
ben warten. Gott wer ist dir gleich? Wo ist so ein mächt-  
ger Gott/ als Du bist? Du bist der Gott der Wunder thut/ Du  
hast deine Macht bewiesen unter den Völkern/ Du hast dein  
Volk erlöset gewaltiglich. Kommet her/ und sehet an die  
Wercke Gottes/ der so wunderbarlich ist mit seinem Thun unter  
den Menschen-Kindern. Er hat sich auffgemacht/ und die Sache  
seines Gesalbten so herrlich hinauffgeföhret. Er hat dem ober-  
sten Fürsten in Mesech einen Ring in die Nase gelegt/ und ein  
Gebiß in sein Maul/ und ihn des Weges wieder heimgeföhret/  
des er kommen war. Er hat den Seinigen geholffen von der  
Hand dessen/ der sie hassete/ und sie erlöset von dem Frevel ihres  
Feindes. Nicht uns/ Herr/ nicht uns/ sondern deinem Namen  
allein gebühret die Ehre und der Ruhm dieses Sieges. Was  
haben wir aber/ O barmherziger Vater/ daß wir Dir für die-  
se deine Güte geben? Nichts/ als was Du uns selber gtebe st/  
nemlich ein danckbahres Herz. Wie wir unsre Lippen bis-  
her in unserm Gebet für unsern lieben König auffgethan/ und  
unser Mund geredt hat/ daß wir Dich für deine Hülffe prei-  
sen wolten: Also sind wir bereit/ Herr/ wir sind bereit/ es  
durch deines heiligen Geistes Beystand allezeit zuthun/ abson-  
derlich aber an dem heutigen Freuden-Tage/ da wir in dein  
Haus gegangen sind/ Dir dafür Danck-Opffer zu bringen/ und  
unsere Gelübde zu bezahlen. Es ist unsers Herzens Freude  
und Bonne/ daß wir Dich mit frölichen Munde loben können.  
So preisen wir dann Dich/ O Dreheiniger Gott/ von Herzen/  
daß Du unser bisshertiges Gebet/ darin wir Dich für unsern lie-  
ben König angeruffen/ nicht verworffen/ sondern erhöret/ und  
auff unser Flehen gemercket hast. Wir erhöhen deinen grossen  
und wunderlichen Namen/ durch welchen Du deinen Gesalbten  
bewahret hast/ daß Ihm der Feind keinen Schaden zufügen/  
viel



vielweniger Ihn überwältigen können. Wir erkennen de-  
ne grosse Macht und Stärke / welche den Feind geschlagen /  
und über Ihn den Sieg gegeben hat. Er verließ sich auff seine  
eigene Stärke; Dein Gesalbter aber dachte an deinen Na-  
men / in deinem Namen warff Er Panzer auff. Nun ist jener  
gestürzt und gefallen / Dieser aber stehet auffgertichtet. Gelo-  
bet sey dafür dein herrlicher Name / und alle Lande müssen  
deiner Ehre voll werden. Wir danken Dir / Gott aller Göt-  
ter / wir danken Dir / Herr aller Herren / der Du grosse Wun-  
der thust alleine. Wir jauchzen und lobsingen zu Ehren dei-  
nem Namen / wir rühmen Dich herrlich / und sprechen: Wie  
wunderlich sind deine Werke! Es wird deinen Feinden fehlen  
für deiner grossen Macht. Wir beten Dich an / und lobsingen  
Dir / wir lobsingen deinem Namen / Sela. Und wie Du nun /  
O gewaltiger Gott / unsern lieben König bisher durch deine  
Hand gestärket hast: So verleihe Ihm ferner deine Stärke /  
und vollführe durch Ihn das Gute / so Du angefangen hast.  
Gönne seinen gerechten Waffen immerhin den Sieg / damit  
alle seine Feinde nicht nur in der That erfahren / wie schwer  
es sey / wider den / der sein Vertrauen auff Dich setzet / sich auff-  
zulehnen / sondern auch / durch deine Krafft überwältiget / in den  
Stand gerathen / daß ihnen ihre böse Lust / unrechtmässige  
Kriege zu führen / vergehen möge. Schaffe Friede deinem  
Gesalbten von allen seinen Feinden umbher / und laß uns so-  
dann unter seinem gesegneten Regiment ein gerühlich und  
stilles Leben führen in aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit.  
Dazu hilff uns / Du hochgelobte allerheiligste Drey-  
einigkeit / mit deiner grossen Güte und  
Treue willen. Amen.





Hist. Supp. 403



